



Geschichte der volkskundlichen Sammlung im Schaudepot St. Katharinental

Von der Klosteraufhebung zum Historischen Museum Thurgau

Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts gelangten Gebrauchsobjekte des Alltags in die Sammlung des späteren Historischen Museums. Doch erst mit dem Wunsch, für die 1973 aufgehobene Thurgauische Strafanstalt Tobel eine neue Bestimmung zu finden, entstand die Idee zur Schaffung eines Museums für Bauern- und Dorfkultur.

Seit 1982 wurden ländliche Arbeitsgeräte aus vor- und frühindustrieller Zeit systematisch gesammelt. Ziel war es, die verschwindende dörfliche Lebenswelt nicht nur materiell zu dokumentieren, sondern in der Art eines Freilichtmuseums zu vermitteln. Die Realisierung des Bauernmuseums scheiterte 1991 an einer Volksabstimmung.

Da die Einrichtung eines eigenständigen Museums aus juristischen Gründen nicht in Frage kam, wird die volkskundliche Sammlung seit 1997 im Kornhaus des ehemaligen Klosters St. Katharinental als Schaudepot erlebbar gemacht.

2006 eröffnete ein zusätzliches Ausstellungsgeschoss zu Obst und Wein, 2013 ein weiteres Stockwerk zu den Themen Transport, Forstwirtschaft sowie Handwerk und Gewerbe.

2015 kamen die Darstellung der häuslichen Textilherstellung sowie der Bereich Wohnen und Hauswirtschaft hinzu. Die Volkskundliche Sammlung umfasst einen Gesamtbestand von rund 12'000 Objekten.